

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 128 (1986)

Rubrik: Personelles

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Riassunto

Viene data relazione su un metodo alternativo (iniezione di Gentamicina nel corpo vitreo) nel trattamento del glaucoma assoluto. Sono descritte le indicazioni e la tecnica di iniezione. In 17 cani e 3 gatti venne raggiunta una diminuzione media della pressione intra-oculare di 34 mm Hg. Sono discusse le eventuali complicazioni dovute ad una errata indicazione o ad una errata tecnica di iniezione.

Summary

An alternative method for the management of end-stage glaucoma (injection of Gentamicin in the vitreous body) is reported. The indications and the injection technique are described. In 17 dogs and 3 cats the mean decrease of intraocular pressure was 34 mm Hg. Possible complications in cases of wrong indications and faulty technique are discussed.

Literatur

[1] *Brightman A. H., Vestre W. A., Helper L. C., Thomes E. J.*: Use of cyclocryotherapy in the management of glaucoma in the dog. *J. Am. Anim. Hosp. Assoc.*, 18, 319–322 (1982). – [2] *Brightman A. H., Magrane W. G., Huff R. W., Helper L. C.*: Intraocular prosthesis in the dog. *J. Am. Anim. Hosp. Assoc.*, 13, 481–485 (1977). – [3] *Brightman A. H.*: Pharmacologic management of glaucoma in the dog. *J. Am. Vet. Med. Assoc.*, 177, 326–328 (1980). – [4] *Gelatt K. N.*: Ophthalmic examination and diagnostic procedures. In *Gelatt K. N.* (ed.) *Textbook of Veterinary Ophthalmology*, Lea & Febiger, Philadelphia (1981). – [5] *Koch S. A.*: Intraocular prostheses in the dog and cat: The failures. *Proc. Am. Coll. Vet. Ophthalmol.*, 11, 150–155 (1980). – [6] *Vainisi S. J., Schmidt G. M.*: Intraocular Gentamicin for the control of endophthalmitis and glaucoma in animals. *Proc. Am. Coll. Vet. Ophthalmol.*, 14, 134 (1983). – [7] *Walde I.*: Glaukom beim Hunde. *V. Mitteilung. Kleintierpraxis*, 28, 23–37 (1983). – [8] *Zachary I. G., Forster R. K.*: Experimental intravitreal gentamicin. *Am. J. Ophthalmol.*, 82, 604–611 (1979).

Manuskripteingang: 10. April 1986

PERSONELLES

Zum Rücktritt von Professor Dr. Hans Keller

Auf Ende Sommersemester 1986 trat Herr Professor Dr. Hans Keller, ehemaliger Direktor des Bundesamtes für Veterinärwesen wegen Wohnsitzwechsel von Bern nach seinem früheren Wohnort Oberrieden, vorzeitig als nebenamtlicher Extraordinarius für Tierseuchenlehre und -gesetzgebung an der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Bern in den Ruhestand. Die Belastung als Direktor des Bundesamtes für Veterinärwesen war bei der Zielstrebigkeit, Gewissenhaftigkeit und Gründlichkeit, mit der Hans Keller seinen Verpflichtungen nachkam, zu gross. Im Jahre 1984 erlitt er einen Herzinfarkt, von dem er sich inzwischen gut erholt hat. Bewusst, dass die physische Belastbarkeit ihre Grenzen hat, nahm er deshalb auf den 31.10.1985 seinen Rücktritt als Direktor des Bundesamtes, behielt jedoch, um der Fakultät und besonders seinen Studenten zu dienen, noch bis Ende Sommersemester seine Lehrverpflichtungen. Hans Keller, Bürger von Wald/ZH, wurde am 16. Mai 1928 in Rheinfelden geboren. Das Studium der Veterinärmedizin absolvierte er von 1947–1952 an der Zürcher Fakultät. 1953 wurde Keller mit der Inauguraldissertation «Beitrag zur Kenntnis der immunisatorischen Wirkung von Mischvakzinen», die unter Leitung von Prof. Dr. Georg Schmid, dem damaligen Direktor des Veterinär-Bakteriologischen Institutes der Universität Bern ent-

stand, zum Dr. med. vet. promoviert. Die Dissertationsthematik kündigt bereits den weiteren beruflichen Werdegang an. 1953/54 arbeitete Keller im wohlrenommierten Institut Pasteur in Paris und erwarb hier das Diplom für medizinische Mikrobiologie, Serologie und Immunologie. Nach Ausbildung in Virologie an der New York State Veterinary School, Cornell University, Ithaka, N.Y., trat Hans Keller 1955 als wissenschaftlicher Mitarbeiter in die Firma Veterinaria AG, Zürich, ein. 1962/63 versah er das Amt des Verwalters des Schlachthofes und des Leiters der Fleischschau Luzern.

Seine profunden Kenntnisse und Erfahrungen in Mikrobiologie, Virologie und Lebensmittelhygiene prädestinierten ihn für die staatliche Tierseuchenbekämpfung. So wurde er denn 1964 zum Kantonstierarzt des Kantons Zürich gewählt. Gleichzeitig erteilte Keller an der Zürcher Fakultät, die ihn 1973 zum Extraordinarius ernannte, den Unterricht in Tierseuchenlehre und Tierhygiene. Die Krönung seiner beruflichen Laufbahn erfolgte 1977 mit der Wahl zum Direktor des Bundesamtes für Veterinärwesen. Seit dem Wintersemester 1981/82 erteilte Keller zudem an der Berner Fakultät als nebenamtlicher ausserordentlicher Professor den Unterricht in Tierseuchenlehre und -gesetzgebung.

Seine Amtszeit als Direktor des Bundesamtes lässt, unter anderen, vier Schwerpunkte erkennen.

1. Tierschutz. Einführung der neuen Gesetzgebung in die Praxis. Schaffung der Verwaltungsstruktur und Vorbereitung der Botschaft des Bundesrates zur Volksinitiative «für die Abschaffung der Vivisektion».

2. Tierseuchenbekämpfung, insbesondere die Aufnahme der Bekämpfung der IBR-IPV. Wie so oft, wenn es sich um staatliche Massnahmen handelt, waren harte Widerstände zu überwinden. Die Seuche ist heute fast getilgt, und die ehemaligen Gegner sind weitgehend von der Richtigkeit des Bekämpfungsverfahrens überzeugt worden.

3. Fleischhygiene. Besonders hervorzuheben ist der engagierte Einsatz für die tierärztliche Fleischhygiene im Zusammenhang mit der Revision des eidgenössischen Lebensmittelgesetzes.

4. Amtsräume. In seine Amtszeit fällt der Neubau und Bezug der neuen Labors und Büros des Bundesamtes für Veterinärwesen in Liebefeld-Bern sowie die Planungsvorarbeiten für das von den eidgenössischen Räten genehmigte Projekt des Institutes für Viruskrankheiten und Immunprophylaxe Mittelhäusern.

Neben seinen amtlichen Aufgaben und seinen Lehrverpflichtungen entstanden auch verschiedene Publikationen, und unter seiner Leitung wurden etliche Dissertationen erarbeitet.

H. Keller hat sich auch stets für den tierärztlichen Berufsstand eingesetzt; unter anderem war er einige Jahre Präsident und Vorstandsmitglied der Schweizerischen Vereinigung für Fleischhygiene. Wie bereits unter seinem Vorgänger war das Bundesamt für Veterinärwesen bestrebt, gute Beziehungen zu den Tierärzten, insbesondere zu den Kantonstierärzten zu pflegen.

Die Fakultät, seine Schüler, das Bundesamt für Veterinärwesen und die Tierärzteschaft schulden Herrn Professor Keller grossen Dank für seinen unermüdlichen Einsatz und wünschen ihm für den neuen Lebensabschnitt alles Gute, vor allem gute Gesundheit.

U. Freudiger, Dekan

P. Gafner, Direktor des Bundesamtes für Veterinärwesen